

Zeitungsgeld  
mit Ausnahme der  
Sonntags- und Feiertage.  
Preis vierteljährlich  
hier mit Lieferlohn  
1.20 M. im Verlags-  
ort 1.25 M. in den übrigen  
Württemberg 1.25 M.  
Monatsabonnements  
nach Verhältnis.

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Verlagsort: Nagold.

88. Jahrgang.

Verlagsort: Nagold.

Angaben über die  
für die einzelnen Teile aus  
gemischten Holzarten oder  
deren Stamm bei einmaliger  
Einrichtung 10 M.  
bei mehrmaliger  
entsprechend Redukt.  
Verlag:  
Waldschütz, Nagold,  
Waldschütz, Nagold,  
Waldschütz, Nagold,  
Waldschütz, Nagold.

77

Montag, den 1. April

1912

Vom R. Coang. Oberlehrer ist am 29. März je eine ständige Lehrstelle in Göttingen, Bez. Laßlingen (Hercenberg), dem Unterlehrer Karl Müller in Camstatt; in Trossingen, Bez. Kottswil, dem Unterlehrer Friedrich Kraus in Trossingen, Bez. Ulm; in Calw dem Hauptlehrer Schmidt in Kallersbach, Bez. Großweilbach (Wetzheim) übertragen worden.

### Tages-Neuigkeiten. Aus Stadt und Amt.

Nagold, 1. April 1912.

**Jung-Deutschland.** Dieser Tage wurde wie an andern Orten auch hier eine Ortsgruppe gegründet. Als militärischer Vertrauensmann wurde Hauptmann d. L. Haller aufgestellt, als bürgerlicher der Vorstand des hiesigen Turnvereins, Sattlermeister Braun jr. Nach der Konfirmation wird die Ortsgruppe ihre Wanderungen fortsetzen. Schiffs-Gewinnung von Fischen und weiterer Jungmannschaft soll noch eine Veranlassung stattfinden.

**Banerregeln im April.** Der April ist nicht zu gut, er schneit dem Bauern auf den Hut. — Dürrer April ist nicht des Bauern Will'; Aprilregen ist ihm gelegen. — März trocken, April nass, fällt des Bauern Scheuer und Faß. — Tiburtius (14.) der Kinder Freud', weil erstmals heut der Rechen schreit. — Wenn die Neben um Georgi sind noch blut und blind, so soll sich freuen, Mann, Weib und Kind. — Auf nassen April folgt trockener Juni. — Hartfische dünn, Märzschnee früh. — Bringt Rosenmunde (2.) Sturm und Wind, so ist Sibylle (29.) uns gelind. — St. Marius (25.) kalt, so bleibt die Blitwoche kalt. — So lange die Frösche vor Georgi quaden, so lange müssen sie nach Georgi schweigen. — Je früher im April die Schilfen blühen, desto eher die Schilfer zur En'e ziehen. — Wenns die Herr Christus nicht ins Grab regnet, so gibts einen trockenen Winter. — April warm, Mai kühl, Juni nass, fällt dem Bauer Scheuer und Faß. — Abendrot ein guter Wetterbot. — Welche Richtung im Gebirg die ersten Regenwolken nehmen, von dort pflegt's jedesmal im Sommer zu regnen. — Aprilregen und Wärme machen den Schnecken die Wege. — Kommt die Gerste trocken in die Erd', ist ein großer Segen die Leschert. — Champfreies Regen — geringer Erntesege.

**Birendorf, 1. April.** Bei der am Sonntag, den 30. März vorgenommenen Gemeinderatswahl haben von 60 Wahlberechtigten Wählern 40 von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht. Andreas Friedrich Keng, Bürgerausschuss-Obmann, wurde mit 31 Stimmen gewählt. Die Wahl verlief ganz ruhig.

**Spielberg, 30. März. (Korr.)** Nach längerem Leiden starb hier am 27. März d. J. der in weiteren Kreisen bekannte Zimmermann Martin Braun. In seiner Verbleibung betätigte sich der hiesige Kriegerverein mit Fahne, da der Verstorbene Mitglied und viele Jahre Ausschussmitglied desselben war. In gleicher Weise nahm die hiesige

Feuerwehr an dem Begräbnis teil, deren Kommandantenstelle er seit 31 Jahren bekleidete. Nach der irdischen Grabeide des Ortsgeistlichen wurde der Sarg während der Abgabe von drei Ehrensalven in das Grab versenkt. Von dem Vorstand des Kriegervereins und dem Bizekommandanten der Feuerwehr wurden mit ehrendem Nachruf je im Auftrag Kränze am Grabe niedergelegt. Die Fahne senkte sich zum Abschiedsgruß über dem Grabe. Der Kriegerverein und die Feuerwehr Spielberg werden den Verstorbenen in treuem Andenken bewahren.

### Aus den Nachbarbezirken.

**Calw, 30. März. (Amtsversammlung.)** Der Haushalt der Amtskörperschaft weist, wie in der Amtsversammlung vorgelesen wurde, einen Abmangel von 75 597 M. auf. Der umzuliegende Amtsschaden beträgt 75 600 M. Die Genehmigung der Kreisregierung zur Aufnahme einer Anleihe von 350 000 M. für den Bezirkskrankenhausneubau ist erteilt worden. Die Schuld soll in 65 Jahren getilgt werden. Ein Gehalt der Straßenwärter der Amtskorporation um eine Verbesserung ihrer Gehaltsbezüge wurde abgelehnt mit dem Hinweis, daß erst im Jahre 1910 aufgebessert worden sei.

**Calw, 31. März. (Unfall.)** In einem hiesigen Steinbruch fiel ein Block zwei Arbeitern auf die Füße. Der eine mußte ins Krankenhaus geschafft werden, der andere ist in häuslicher Pflege. Lebensgefahr besteht bei keinem von beiden.

**Calw, 29. März.** Bei der vor der R. Prüfungs-kommission für Einjährig-Freiwillige in Stuttgart habenden Staatsexamen Prüfung haben wieder sämtliche Kandidaten der hiesigen Neuen Höh. Handelsschule (Direktoren Bügel und Fischer), mit einer einzigen Ausnahme, das Examen bestanden.

**Freudenstadt, 30. März.** In der nächsten Sitzung der bürgerlichen Kollegen wird Beschluß gefaßt werden, wie sich die Stadtgemeinde zu einem Beitrag zum Ausbau der Murgalbahn von Klosterreichenbach bis Schönmühlbach verhält. Der Stadtvorstand machte zu dieser Frage Ausführungen, die geeignet sind, Aufsehen zu erregen. Die Stadtgemeinde erklärte sich mit Rücksicht auf ihre großen Leistungen für Bahnbauten für insolvent, der Staat möge vor seiner eigenen Tür anknöpfen. Wer den Nutzen habe, der möge auch den Buzen haben. — Der Neuwerverpachtung des städt. Badhauses auf weitere 5 Jahre wurde endgültig auch vom Bürgerausschuss, jedoch unter gewissen Klauseln zugestimmt, die ein Entgegenkommen gegenüber den Badern meistern bedeuten.

### Landesnachrichten.

**Stuttgart, 30. März.** Die Landesversammlung des Bundes der Landwirte wird am Sonntag 5. Mai im Festsaal der Lieberhölle hier abgehalten werden.

**Stuttgart, 30. März. (Parteiwesen.)** Zur Beratung über den Beschluß des Zentralvorstandes der

Deutschen Partei wird der bereits angekündigte außerordentliche Parteitag am Sonntag den 21. April hier abgehalten.

### Große Kunstausstellung Stuttgart 1913.

Von Anfang Mai bis Ende Oktober 1913 findet zur Eröffnung des neu erbauten Kunstausstellungsgebäudes auf dem Schloßplatz in Stuttgart, eine Ausstellung deutscher Kunst unter Beteiligung der internationalen Kunst statt. Nach dem Programm der Ausstellung soll diese ausgezeichnete, in Deutschland noch nicht öffentlich ausgestellte Werke lebender, nur ausnahmsweise auch solche schon verstorbener Künstler enthalten. Sie umfaßt Werke der Malerei, der Bildhauerei und der graphischen Künste. Die künstlerische Leitung und Einrichtung der Ausstellung liegt in den Händen der Professoren von Haug, Landenberger, Hölzel und Habich, an der Akademie der bildenden Künste in Stuttgart.

Den württembergischen, d. h. den in Württemberg schaffenden oder dort geborenen Künstlern, steht das Recht der freien Einlegung ihrer Werke zu. Die eingefandenen Werke werden dem Urteil einer Aufnahmejury unterworfen. Die Jury für Gemälde und graphische Arbeiten besteht aus den genannten drei Malern, sowie je zwei nicht der Akademie angehörigen Delegierten des Künstlerbundes und der Kunstgenossenschaft. Die Auswahl der plastischen Werke liegt einer noch zu bildenden Jury ob, an deren Spitze Prof. Habich steht. Von auswärtigen Künstlern werden nur Werke angenommen, die von den künstlerischen Leitern erbeten worden sind. Die Einlieferung der Werke muß vor dem 20. März 1913 erfolgen. Für Ankäufe werden etwa 300 000 M. zur Verfügung stehen.

**Stuttgart, 30. März. (Eine Preisaufgabe.)** Ueber die im April 1910 gestellte Preisaufgabe für kath. Volksschullehrer mit dem Thema: „Die innere Entwicklung der katholischen Volksschule in Württemberg seit der allgemeinen Verordnung vom 10. September 1908 soll auf Grund der hauptsächlich gebrauchten Lehr- und Lernmittel und der amtlichen Verordnungen geschrieben werden“ ist eine Arbeit eingegangen, welche als durchaus preiswürdig erkannt worden ist. Als Verfasser ergab sich Hauptlehrer Bundsch in Tullhausen N. Oberndorf.

**Stuttgart, 30. März. (Genehmigte Lotterie.)** Den Vorstand der Deutschen Antarktischen Expedition in Berlin, welcher die von dem R. Bayerischen Oberleutnant Wilhelm Fitchner zum Zweck der genannten Expedition unternommene Geldlotterie, namens des auf der Reise befindlichen Oberleutnants Fitchner weiterführt, ist die Erlaubnis zum Vertrieb von 8000 Losen der dritten Reihe dieser Lotterie im Königreich Württemberg erteilt worden. Die Ziehung der Lotterie findet am 23. und 24. April 1912 in München statt.

**Tullingen, 31. März. (Automobilunfall.)** Heute nacht gegen 11 Uhr ereignete sich zwischen hier und Möhringen ein schwerer Automobilunfall. Photograph Kühler fuhr mit drei hiesigen Herren hieher. Unterwegs

### König Wilhelm I. in Versailles.

General der Infanterie z. D. v. Soxler gibt in dem von ihm zur Ausgabe gelangenden Aprilheft der Deutschen Revue (Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart) aus der Zeit des fünfmonatigen Aufenthalts Königs Wilhelm I. in Versailles während des Deutsch-Französischen Kriegs eine Reihe interessanter Mitteilungen, u. a. auch über die Verhältnisse und Stimmungen in des Königs Umgebung in den Tagen der Kaiserkrönung. Es heißt da: Es ist bekannt, daß dem König die Uebertragung der Kaiserwürde zuerst nicht sympathisch war. Aber die Nation wollte den geliebten Herrn und Heerführer zum Kaiser haben, und die Bedenken einzelner Fürstentümer, namentlich Bayerns, wurden durch die heimlich ertagte, geschickte Hand Bismarcks überwunden. Als Bismarck am 23. November im Salon des Hauses der Frau Bessé in der Nacht mit dem bayrischen Bevollmächtigten abgeschlossen hatte, konnte er wohl seinen Räten jurieren: „Die deutsche Einheit ist gemacht und der Kaiser auch.“ Er ließ Champagner herbeibringen, denn, sagte er, es ist ein Ereignis! Aber der König sah auf diese Entwicklung zuerst nicht freudigen Herzens und war Bismarck gegenüber sogar etwas mißgestimmt; erst als der Präsident des norddeutschen Reichstags, Simson, am 18. Dezember mit einer Deputation in Versailles erschien und dem König die Kaiserkrone antrug, entschloß sich der hohe Herr, öffentlich dieselbe anzunehmen. Auch der Titel „Deutscher Kaiser“ war dem hohen Herrn nicht angenehm; aus politischen Gründen war der Titel „Kaiser von Deutschland“ nicht angebracht. Bismarck war dagegen. Bei der Kaiserproklamation umging der Großherzog von Baden die Schwierigkeit,

indem er das Hoch mit den Worten ausbrachte: „Es lebe der Kaiser Wilhelm I.“ In diesem Tage gab Seine Majestät Bismarck nicht die Hand; bald aber war der Unmut verfliegen, und als in den nächsten Tagen ein Schreiben von Bismarck kam mit der Aufschrift: „An den Kaiser's Majestät in Bundesjochen“, sprach Seine Majestät das Wort „Bundes“ aus und sagte dafür „Reich“. Das war die Einmündung Bismarcks zum Reichskanzler. Durch solche zarten Aufmerksamkeit des Kaisers und Königs wurden die gegenseitigen Beziehungen wiederhergestellt. Roon fand die schöne Genugtuung, daß, als er Mitte Januar krank im Quartier das fünfzigjährige Dienstjubiläum beging, der König in Helm und Schärpe ihn zur Gratulation persönlich aussuchte. Aber die größte Stütze für den Kaiser und König war während dieser langen, schweren Zeit in Versailles doch der Chef des Generalstabes General von Moltke. Als dieser nach Abschluß der Waffenstillstandsverhandlungen zum Fortzug bereittrat, umarmte ihn der Kaiser und König, küßte ihn auf beide Wangen und sagte: „Und Sie, Moltke, waren mit alles!“

**Ein Vergleich.** Die Größen-Verhältnisse der deutschen Kolonien in Vergleich gesetzt zum Mutterland ergeben eigenartige Bilder. Deutsch-Ostafrika mit seinen 995 000 Quadratkilometer ist doppelt so groß wie das Deutsche Reich, wogegen Südwestafrika 1/2 mal größer als Deutschland ist. Kamerun deckt sich so ziemlich mit dem Flächeninhalt des Mutterlandes. Togo ist so groß wie Bayern und Elfaß-Lothringen zusammen. Mit der Fläche von Kiautschou könnte man gerade den Bodensee zudecken. Die Kolonien Inseln: Kaiser-Wilhelmsland, Bismarck-Archipel und

Salomons-Inseln, Karolinen, Marianen- und Marshall-Inseln neben Samoa ergeben zusammengelegt die Hälfte von Deutschland. Hätte man die sämtlichen deutschen Kolonien auf einer Fläche, dann würden sie 5/6 mal das Deutsche Reich ergeben.

### „Reks“ oder „Cakes“?

Die Zeitungen besaßen sich in letzter Zeit sehr viel mit der vom Verband der Reks-, Waffel- und Lebkuchenfabrikanten empfohlenen Schreibweise „Reks“, die eine sehr humoristische Beleuchtung erfährt. Demgegenüber wird für weitere Kreise von Interesse sein, zu hören, welche Beweggründe jenen Beschluß herbeiführten. Zunächst der, daß die Schreibweise für alle Beteiligten doch erheblich praktische Bedeutung hat, da sie dem Sprachgebrauch genau angepaßt ist und für die Zukunft alle diejenigen vor peinlichen Momenten bewahrt, die auch bei der alten Schreibweise „Cakes“ oder „Rakes“ in der Sprechweise sich mehr als nötig dem Schreibgebrauch näherten und damit sich und andere in Verlegenheit brachten. Außerdem wird durch diese Schreibweise in Deutschland die Bezeichnung für ein Gebäck heimisch gemacht, das trotz aller Preisansprüche bisher kein deutsches Kleid gefunden hat. Worüber sich viele die Köpfe zerbrachen, das hat mit klümem Griff eine Vereinerung praktischer Männer im Augenblick gelöst. Daß mit diesem Beschluß der Deffentlichkeit sehr gedient zu sein scheint, das erkennen die bis jetzt vorliegenden humorvollen Zeitungsäußerungen. Eingeführt hat sich danach das Wort zweifellos gut. (Wir könnten noch mehrere solcher seitens der Fabrikanten willkürlich abgeänderter Wortformen herbeiführen, aber es sei mit obigem genug des graufamen Spiels. D. R.)



brach das Steuer. Der Kraftwagen fuhr in voller Fahrt gegen eine Telegraphenstange. Die vier Insassen wurden herausgeschleudert. Zimmermeister J. G. Haebelen erlitt eine schwere Gehirnerschütterung, so daß er noch in der Nacht ins Bezirkskrankenhaus geschickt werden mußte, wo er heute mittag das Bewußtsein noch nicht wieder erlangt hatte. Für sein Leben wird ernstlich gefürchtet. Restaurateur Scham zum Bahnhof erlitt einen Rippenbruch. Zahn-techniker Dahm und der Besitzer des Automobils kamen mit leichten Verletzungen davon.

#### Riesenzeppeleinkreuzer.

**Friedrichshafen, 30. März.** Riesenzeppeleinkreuzer werden in der nächsten Zeit hier gebaut werden. Es ist nunmehr auch die Reichsmarineverwaltung an die Luftschiffbau-Zeppeleinzeugsellschaft herangetreten, um die Konstruktion von Luftschiffen von noch größeren Dimensionen, als die bisherigen, in Auftrag zu geben. Die Behörde wünscht, daß der Aktionsradius und die Tragfähigkeit der Schiffe beträchtlich vergrößert werden. Entsprechende Berechnungen sind gegenwärtig im Bureau der Zeppeleinzeugsellschaft statt. Das jetzt im Bau begriffene Passagierluftschiff „L. Z. 12“ wird Mitte April flugbereit sein.

#### Eine kartographische Darstellung des Grades der Industrialisierung Württembergs.

Für das zur Zeit im Druck befindliche Statistische Handbuch 1910/11 ist eine synoptische kartographische Darstellung Württembergs nach seinen 64 Oberamtsbezirken in zwei Farben, grün und rot, angefertigt worden, die in drei nebeneinanderstehenden Kartenbildern im Maßstab 1:1.000.000 veranschaulicht, welche Prozentsätze die land- und forstwirtschaftliche Bevölkerung einerseits, die industrielle andererseits in den drei Stichtagen 1882, 1895 und 1907 von der jeweiligen Oberamtsbevölkerung ausgemacht haben. Es zeigt sich dabei, daß sechs verschiedene Grade erscheinen, analogisch, wie im Jahre 1882 erst drei Bezirke, Eßlingen, Göppingen, Heidenheim, in der Art „industrialisiert“ waren, daß die Industriebevölkerung mehr als 50% der Gesamtbevölkerung erreicht hatte. Bis zum Jahre 1895 kamen nur zwei weitere dazu, Geislingen, Tuttlingen, bis zum Jahre 1907 aber neun weitere, Stuttgart-Stadt, Land, Cannstatt, Heilbronn, Gmünd, Aalen, Reutlingen, Ballingen, Oberndorf, so daß im Jahre 1907 im ganzen 14 Bezirke industrialisiert erscheinen, wozu noch vier Bezirke, Ludwigsburg, Neuendörf, Nürtingen, Rottweil, kommen mit 45—50% Industriebevölkerung. Am Unterschied, ja im Gegensatz dazu hatten 18 Oberämter je über 55%, 11 zwischen 50 und 55%, 8 zwischen 45 und 50% land- und forstwirtschaftliche Bevölkerung. Zwischen beiden Extremen stehen 9 Bezirke, in denen weder Industrie noch Land- und Forstwirtschaft 45% der Gesamtbevölkerung erreichen. Da die jeweiligen Gesamtbevölkerungen in die kartographischen Darstellungen eingetragen sind, so läßt sich auch der Einfluß auf Zu- und Abnahme den Kartenbildern entnehmen. Die ganz oder nahezu industrialisierten Bezirke bilden mit 18 nicht einmal die Hälfte der noch ganz oder nahezu überwiegend landwirtschaftlichen 37. Trotzdem haben sie mehr Menschen in sich, nämlich 43,4% der Gesamtbevölkerung gegen nur 41,8% der 33 landwirtschaftlichen. Die Gegenseite erscheinen ausgeglichen oder gemindert in den 9 „neutralen“ Bezirken. Je industrialisierter die Bezirke sind, um so menschenreicher sind sie durchschnittlich.

#### Deutsches Reich.

**Berlin, 29. März.** Der Reichskanzler, der, wie bekannt, am 1. April nach Korsu reist, wird für den Rückweg die direkteste und kürzeste Strecke wählen. Von der ihm in einem Pariser Blatte zugesprochenen Absicht eines politischen Besuchs in Rom und Wien auf dieser Rückreise ist hier nichts bekannt.

**W Berlin, 31. März.** Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung teilt mit: Die von der Spirituszentrale kürzlich vorgenommene Preiserhöhung hat die Aufmerksamkeit der beteiligten Kreise von neuem auf die Laufsache gelenkt, daß die Spiritusverzeugung des laufenden Jahres infolge des Minderertrages der letzten Kartoffelernte erheblich unter dem Durchschnitt bleibt. Angesichts dieser Laufsache wird dem Vernehmen nach in Kreisen des Bundesrates erwogen, in welcher Weise durch Anwendung der im Brauntweinvergesetz gegebenen Mittel eine Mehrerzeugung angeregt, einer etwaigen Spiritusknappheit und einem übermäßigen Ansteigen der Brauntweinpreise entgegenzuwirken werden könnte. In erster Linie soll eine Erhöhung des Durchschnittsbrandes und eine Herabsetzung der Vergütungssätze für vollständig und unvollständig vergällten Brauntwein in Betracht kommen. Beschlüsse in diesem Sinne dürften schon in wenigen Tagen vom Bundesrat gefaßt werden.

**Vorzheim, 30. März.** Zu dem Auftreten der Pocken in Mühlacker wird von dort geschrieben: Die Laufsache, daß hier auch einheimische Leute an Pocken erkrankt sind, beweist, daß die Schutzpockenimpfung den Geimpften nicht, wie angenommen wird, 10 bis 12 Jahre vor der Ansteckung schützt, sondern daß eine Wiederholung der Impfung früher nötig ist. Die ganze Art des Auftretens der Pocken zeigt, daß ihre Erreger hochgradig ansteckend ertragen, durch die Luft übertragbar sind und daß eine große Empfänglichkeit für den Ansteckungsstoff besteht.

**Vorzheim, 29. März.** Auf die Petition der Stadt Vorzheim um Zuweisung einer Garnison anlässlich der Heeresvermehrung kam mit Erlaß des Kriegsministeriums die Antwort ein, daß sich in absehbarer Zeit keine Möglichkeit bietet, Vorzheim mit Garnison zu besetzen.

**Vorzheim, 30. März.** Gestern nachmittag wurde beim Biedmeier die Leiche des seit 25. d. M. vermißten

76 Jahre alten Bankbeamten Adolf Gutbub von Wildbad in der Nagold gesichtet und gelandet. Die Leiche wurde nach der Leichenhalle gebracht. Geld und Effekten wurden an dem Toten nicht vermisst.

**Hornberg, 29. März.** Hier fand eine öffentliche Versammlung statt, welche sich mit dem Ausbau der Elztalbahn nach dem Ringzitat beschäftigte. An der Versammlung nahmen auch Vertreter der Schwarzwälder Handelskammer teil. Nach Erörterung der Sachlage gelangte einstimmig eine den Ausbau der Elztalbahn nach dem Ringzitat befürwortende Resolution zur Annahme.

**Köln, 30. März.** Auf dem Spelcher eines Hauses, das einem Umbau unterzogen wird, sind unter dem Fußboden die Skelette zweier Kinder und eines Erwachsenen aufgefunden worden. In dem Hause wohnte früher ein inzwischen verstorbenen Arzt. Sachverständige gaben das Gutachten ab, daß ein Verbrechen vorliege.

**Rauen, 30. März.** Infolge des überaus heftigen Sturmes, der seit gestern herrscht, ist der große eiserne Träger der Funkenstation eingestürzt. Personen sind dabei nicht zu Schaden gekommen. Der Unfall ereignete sich gegen 1 Uhr mittags. Der Rauenener Funkensturm war mit 200 m das höchste Bauwerk Deutschlands.

Nach Mitteilung von Augenzeugen stürzte zunächst die obere Hälfte des Turmes der Funkenstation, dann folgte nach einigen Minuten die untere Turmhälfte, die nach Westen zu in sich zusammensetzte. Im Gebäude befanden sich einige Mechaniker und Arbeiter beim Mittagessen. Sie merkten schon einige Minuten vor dem Einsturz, daß dieser bevorstehe und stürzten rechtzeitig ins Freie.

**W Götting, 10. März.** Der Unteritalianer Krahl vom Reformgymnasium schloß sich in der Klasse bei der Zeugsaussprechung, weil er nicht verfehlt worden war, eine Revoluzzerugel in den Kopf. Er wurde sehr schwer verletzt.

**Die Osteroder Schicksalsare.** Ueber die Ermordung des Hauptmanns Reetz in Osterode teilt die Königsberger Hartungsche Zeitung noch folgendes mit: Was den Mörder zu seiner unseligen Tat veranlaßte, ist unerklärlich, da der Hauptmann allgemein beliebt war und der Musketier, der seit Oktober v. J. dient, zur Beförderung als Offizier vorgeschlagen werden sollte. Emersleben ist 22 Jahre alt und aus Reudorf, Herzogtum Anhalt, gebürtig. Vor seinem Eintritt zum Militär war er Werftarbeiter in Hamburg. Seine Eltern leben in Reudorf. Der Vater ist Seilermeister. Reetz stellte im Dienste an sich und seine Leute erhebliche Anforderungen. Emersleben soll egoistisch und rechthaberisch gewesen sein und seinen Kameraden gegenüber geduldet haben: „Ich will Euch von dem Tyrannen befreien.“ Ein Tyrann ist Hauptmann R., in dessen nicht gewesen, vielmehr wird ihm vom Offizierskorps das beste Zeugnis ausgestellt; er wurde als tüchtiger Soldat geschätzt.

#### Gerichtssaal.

**r Petrikau, 30. März.** Gestern trat in der Angelegenheit des Majochprozesses der Gerichtshof wieder zusammen, um das Urteil mit einer eingehenden Begründung zu verlesen. Anwesend waren Damaski Majoch, Helene Majoch und Stargewähl. Die beiden ersteren sind also nicht einfliehen. Da die Angeklagten Berufung eingelegt haben, wird das Urteil vorläufig nicht vollstreckt.

**London, 30. März.** Das Urteil gegen den Journalisten Bowman und die Drucker Gebülder Buch, die zu neun bzw. sechs Monaten Zuchthaus verurteilt worden sind, wurde auf sechs bzw. einen Monat Gefängnis ohne Zwangsarbeit ermäßigt. Die Verurteilten hatten in der Zeitung einen britischen Soldaten aufgefordert, nicht auf Streikende zu schließen, wenn es befohlen wird.

#### Ausland.

**W Wien, 31. März.** Kaiser Franz Josef hat, wie die Blätter berichten, in der dem ungarischen Ministerpräsidenten Grafen Khuen Hederovay am Freitag gewährten Audienz die Äußerung getan: Wenn die Resolutionsfrage nicht befähigt wird, so bleibt mir — Sie kennen ja die Verhältnisse — nichts anderes übrig, als... Hier hat der Monarch eine Handbewegung gemacht, die eine Folgerung gestattet für den Ernst seiner persönlichen Entschlüsse.

**W Rom, 31. März.** Der König und die Königin eröffneten heute die ausländischen Abteilungen der internationalen Hygieneausstellung. Der Feierlichkeit wohnten bei die Minister Son Giuliano und Ledesko, die Botschafter von Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Frankreich, Spanien, der Vereinigten Staaten, sowie die Befandten anderer Mächte, ferner Abordnungen des Parlaments, Vertreter der Behörden und sonstige hervorragende Persönlichkeiten. Professor Bacelli hielt die Eröffnungssrede. Darauf beschichtigten die Majestäten die verschiedenen Abteilungen, für die sie ihre lebhafteste Anerkennung aussprachen.

**r Rom, 31. März.** Der König hat dem Prinzen August Wilhelm von Preußen den Annunziatenorden verliehen.

**W Paris, 31. März.** Gestern abend wurde hier ein Anarchist namens Britannikus Lebour verhaftet, der bei dem Blatt „Anarchie“ als Setzer beschäftigt war. Es heißt, daß Britannikus zu den Automobilbanditen Gardien und Carouy in Beziehung gestanden habe. In Pont de Chery bei Grenoble wurde ein Automobilist verhaftet, der sich durch eine rasend schnelle Fahrt der Verfolgung der Polizei hatte entziehen wollen, jedoch infolge einer Panne von der Gendarmerie festgenommen werden konnte. Der Verhaftete, bei welchem keine Pistole vorgefunden wurde, verweigert jede Angabe über seine Person. Man glaubt, daß er ein Mitgeschädiger der Automobilbanditen und insbesondere an dem Ueberfall des Kassaboten Gaby beteiligt ist.

**W Paris, 31. März.** Ein Telegramm aus Fez meldet: Der Sultan hat gestern den Vertrag unterzeichnet, der Marokko unter das Protektorat Frankreichs stellt.

**W London, 30. März.** 1700—2000 Bergleute haben gestern in Warwickshire die Arbeit wieder aufgenommen. Auch in Lanarkshire sind zahlreiche Bergleute eingefahren. Sie bedangen sich aus, daß sie morgen abend Lohn erhalten, da sie dem Verhungern nahe seien.

**Balparaiso, 30. März.** Wie Floyds Agentur aus Punta Arenas gemeldet wird, ist der britische Dampfer „Fogley“ von 4274 Tonnen auf der Fahrt von Iquique nach Rio de Janeiro am 18. März an den Sir John Macborough-Inseln gescheitert. Ein Boot mit dem Kapitän, einem Offizier und zwei Ingenieuren ist in Punta Arenas angekommen. Anstalten für die Rettung der übrigen sind getroffen worden.

**Newyork, 30. März.** Aus Mexiko wird gemeldet: Der Regierungsgeneral Auert wurde durch eine Bombe getötet. General Villa soll von Orozco gefangen und hingerichtet worden sein. Der amerikanische Botschafter erhielt eine Wagonladung Schießmassen. Auch die Deutschen in der Stadt Mexiko bezogen einen Vorrat von Waffen.

Aus Washington wird gemeldet: Die Erfolge der Rebellen, sowie die Berichte des Botschafters aus Mexiko beunruhigen sehr.

**r Washington, 30. März.** Das Staatsdepartement kündigt eine Sendung von 1000 Karabinern für den Botschafter in Mexiko zur Bewaffnung der Amerikaner an. In der Stadt Mexiko wird im Falle der Macht Maderos Anarchie befürchtet. Man erwartet, daß alle Ausländer gemeinsam handeln werden.

**r Cuito, 31. März.** Die Präsidentenwahlen in Ecuador sind durchaus ruhig verlaufen. Gewählt wurde General Plaza.

#### Der Krieg um Tripolis.

**r Derna, 31. März.** (Ag. Stef.) In der Nacht vom 29. zum 30. ds. versuchte der Feind die Wasserleitungen zu zerstören, wurde aber durch das Feuer der italienischen Artillerie vertrieben. In Tobruk machten gestern türkische Streikräfte erneut Anstrengungen, um die Arbeiten an den neuen Befestigungswerken zu stören. Die Angreifer wurden, ohne daß die Italiener Verluste erlitten hätten, wiederum zurückgeworfen.

**Rom, 30. März.** „Corriere d'Italia“ berichtet aus Benghassi: Der Oberbefehlshaber der italienischen Truppen von Benghassi, General Ameglio, ist unter Bergungseiselnungen erkrankt und mußte ins Spital überführt werden. Wie es heißt, hat der General irrtümlicherweise Sublimat getrunken.

#### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

**Nagold, 30. März.** Dinkel 8.00, 8.50, 8.40. Weizen 13.—, 12.44, 12.—. Gerste 10.—. Haber 11.—, 10.58, 10.30. Bohnen 10.60, 10.49, 10.—. Erbsen 12.60. Spargel 25.—. Viktualienpreise.

1 Pfund Butter 1.30 A, 2 Eier 13—14 A.		Schlachtlehmarkt.	
r Stuttgart, 30. März.		Kälber,	Schweine
Zugtrieben:		150	588
Erlös aus 1/2 Kg. Schlachtgewicht.		Pfeunig	
Ochsen	von 98 bis 103	Kühe	von — bis —
	88	114	118
	85	109	113
Bullen	100	105	108
Jungvieh u.	96	72	73
Jungstinder	99	70	71

Verlauf des Marktes: Kälber lebhaft, sonst mäßig.

**Wien, 29. März.** Rohmarkt. Der zwölftägige Rohmarkt war mit 497 Pferden, meist mittelschweren Arbeitsern, besetzt. Bei neuem Handel kamen etwa 300 Verkäufe zustande, die einen Gesamtumsatz von 250.000 A zur Folge hatten. Der höchste Preis betrug 1500 A, der niedrigste 50 A.

**Zur Frühjahrssaat.** Im vergangenen Herbst wurden vielfach Klagen darüber laut, daß der mit Kupfervitriol gebeizte Weizen schlecht aufgelaufen sei. Der Unterschied war zum Teil so groß, daß das gleiche Saatgut, das ungebeizt oder mit Formalin gebeizt ausgefällt worden war, ganz normal aufließ und bei der günstigen Herbstwitterung sehr bald einen üppigen Stand zeigte; bei der Beizung mit Kupfervitriol dagegen keimten nur 5 bis 10% der ausgesäten Körner. Dieses auffallende Verhalten der Saatfrucht bei den verschiedenen Beizmitteln gegenüber ließ sich bei der Untersuchung der Körner auf einfache Weise erklären. Die Fruchtchale der Körner hatte sich infolge der im Juli v. J. plötzlich aufgetretenen Trockenheit nicht in normaler Weise ausgebildet; außerdem bewirkte die übermäßige Trockenheit und Hitze zur Zeit der Ernte ein außergewöhnlich starkes Austrocknen des Kornes. Die Folge war, daß die Fruchtchale sich besonders über dem stark eintrocknenden Keimling in Falten legte oder blasig abhob. Gerade diese Falten und Blasen waren nicht kräftig genug, um den beim Dreschen unvermeidlichen Quetschungen zu widerstehen; die Schale bekam also kleine Risse oder wurde stellenweise, besonders über der Wurzelanlage, ganz abgerissen. Solche Verletzungen gewährten aber den mehr oder weniger giftigen Beizmitteln den Eingang zum Keimling. Besonders gefährlich erwies sich die Kupfervitriolbeize sowohl wegen der langen Dauer der Einwirkung als auch wegen der über die ganze Keimungsperiode anhaltenden Nachwirkung. Die Formalinbeize dagegen, in der von der Anstalt für Pflanzenschutz empfohlenen Form, hatte im ganzen Lande keine Mißerfolge zu verzeichnen. Für das Weizen der Sommerfrucht muß also heute vor der Anwendung der Kupfervitriolbeize dringend gewarnt werden. Das ebenso wirksame wie unschädliche und billige Formalin kann unmittelbar von der Rgl. Anstalt für Pflanzenschutz in Hohenheim bezogen

werden, welche weisungen mit handlungen

#### Welchen Dünung

Das Phosphat, ist als 10% Kalk enthält höchstens zu 10% nährstoff darun unzugänglich durch viele die isoblich eine dungenen Wirkung ein phat, Chlisa oder Kalksalz schwer löslich geringer sein. Seite ausgefi und gezeigt, meh Erfolge bewährten kü Ferner ken. Diese auf Vermatur bewiesen sind bestligt habe Außerde Da aber in

#### Anmeld

Nach 1903 sind b nahmen in Stand von Schuldzinsen oder öffent Lasten, sow ständlichen Bei Steuerp des Gesehes Renten oder mensquellen Auf s Steuergefehes Steuererklär

die abzugsf beanspruch die Anmel Schuldzin Die Steuerplich unentgeltlich

Nago

#### Der

Zum G Sipfer- im Akkord Die zur Einlich Offerte bis Mitt eingureiche Ebb

cu





werden, welche jeder Sendung zuverlässige Gebrauchsanweisungen mitgibt; auch in allen Apotheken und Droguenhandlungen in Formalin zu haben.

### Welchen Erfolg hat der Landwirt von einer Düngung mit Phosphormehl zu erwarten?

Das Phosphormehl besteht aus gemahlenem Vulkangestein, ist also gemahlener Steinmehl. Trotzdem es 9 bis 10% Kalk enthält, können die Pflanzengewebe doch nur höchstens zu einem Drittel aufnehmen, weil dieser Pflanzennährstoff darin in einer schwer löslichen und für die Pflanze unzugänglichen Form vorhanden ist. Da aber einwandfrei durch viele Tausende von Versuchen nachgewiesen ist, daß nur die löslichen und für die Pflanze aufnehmbaren Nährstoffe eine düngende Wirkung ausüben — daher die vorzügliche Wirkung einer Düngung mit Thomasmehl oder Superphosphat, Chlorsalpetrate oder schwefelsaurem Ammoniak, Kalisalz oder Kalksalz — so muß der Düngungserfolg, der mit dem schwer löslichen Phosphormehl erzielt werden kann, nur ein geringerer sein. Dies haben denn auch die von berufener Seite ausgeführten Düngungsversuche einwandfrei dargetan und gezeigt, daß es ausgeschlossen ist, daß das Phosphormehl Erfolge erzielt läßt, die mit den allbekanntesten und bewährtesten künstlichen Düngemitteln erreichbar sind.

Ferner soll das Phosphormehl Stickstoffanreichernd wirken. Diese Behauptung der Phosphormehlfabrikanten stützt sich auf Vermutungen von Professor Hiltner, die in keiner Weise bewiesen sind und sich bei diesbezüglichen Versuchen nicht bestätigen lassen.

Außerdem soll die Kieselsäure des Steinmehles wirken. Da aber in den Böden Kieselsäure mehr als genug vor-

handen ist, so ist auch in dieser Beziehung ein Erfolg nicht zu erwarten.

Was schließlich die von der Phosphormehlfabrikanten ins Feld geführte bodenverbessernde Wirkung des Phosphormehles anbelangt, so ist eine solche Wirkung durch gebrannten und ungebrannten Kalk besser und billiger zu erzielen. Wer daher sein Geld nicht unnütz ausgeben will, bleibe bei den bewährtesten künstlichen Düngemitteln, deren Wirkung einwandfrei erprobt ist, nämlich Thomasmehl, oder Superphosphat, Chlorsalpetrate oder schwefelsaures Ammoniak, Kalisalz und Kalksalz.

Landw. Versuchsanstalt Hohenheim.

### Wer an Blutarmut, Schwäche, Schlaflosigkeit, Appetitmangel leidet,

dem seien nachstehende Mitteilungen zur Beachtung empfohlen:

Durch die herrlichen Erfolge an meiner dreijährigen Tochter und an einer kränklichen schwachen Kollegin bin ich ein warmer Werber für Ihren Lamshäuser Stahlbrunnen geworden. — Ich bin 1 1/2 Jahr sehr krank gewesen. Ich konnte nicht essen, nicht schlafen, hatte Schmerzen im Rücken, Stuhlverstopfung, Kopfschmerzen, große Nervenschwäche, große Blutarmut und Geschwülste in den Gelenken; ich habe nie gedacht, daß ich jemals wieder gesund werden würde. **Nachdem, wie schnell kam meine Gesundheit wieder.** Ich hatte schmerzliches Kratzen in allen Gliedern, nervöse, schlaflose Nächte und große nervöse Magen- und Darmbeschwerden. Mühsam und Verdrüßlichkeit brachte mich so weit, daß ich die Luft kaum atmen konnte. Nach Verbrauch dieses köstlichen Lamshäuser Stahlbrunnens ist es anders geworden; mein Appetit ist gut, die Schmerzen haben nachgelassen, ich gehe gehäuft, mache leichte Gartenarbeit und habe nachgelassen. Die nehmen Sie Recht in unbeschreiblichem Maße zum Wohle der leidenden Menschheit. — Auswärtige Mitteilungen über Kurerfolge, Anwendungsgebiete und Bezug des Brunnenkostenlos durch: Lamshäuser Stahlbrunnen in Boppard a. Rh. N. 197.

*Grüßend dem Malzbräu  
meinst am meisten wünsch.*

*Immer Ginfalt macht's!*

### Briefkasten der Redaktion.

C. K. Wegen betrefsender Frage haben wir uns erkundigt; es läßt sich aber leider hierüber nichts in Erfahrung bringen.

### Wutmaßl. Wetter am Dienstag und Mittwoch.

Die Luftdruckverteilung ist zur Zeit wenig stabil. Das Azorenhoch hat einen neuen Ausläufer in die Biskaya entsandt, aber von Nordwesten macht sich Tiefdruck geltend. Für Dienstag und Mittwoch ist daher weiterhin unbeständiges, ziemlich kühltes und auch zu vereinzelt Niederschlägen geeignetes Wetter zu erwarten.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Gaur. — Druck u. Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zaiser) Nagold.

## Aufforderung

ZUR

### Anmeldung der Schuldzinsen, Renten und Lasten.

Nach Art. 91 Ziff. 4 des Einkommensteuergesetzes vom 8. August 1908 sind bei Ermittlung des steuerbaren Einkommens von den Einnahmen in Abzug zu bringen die von dem Steuerpflichtigen nach dem Stand vom 1. April d. J. nachgewiesenermaßen zu entrichtenden Schuldzinsen und Renten, sowie die auf besonderem privatrechtlichem oder öffentlich-rechtlichem Verpflichtungsgrunde beruhenden dauernden Lasten, soweit die Schuldzinsen nicht auf außerhalb Württembergs befindlichen Einnahmequellen lasten (Art. 8 Ziff. 1 und 2 des Gesetzes). Bei Steuerpflichtigen, die nur der beschränkten Steuerpflicht in Art. 3 des Gesetzes unterliegen, sind nur die Zinsen solcher Schulden oder solche Renten oder Lasten abzugsfähig, welche auf den inländischen Einkommensquellen lasten.

Auf Grund der Bestimmung in Art. 42 Abs. 2 des Einkommensteuergesetzes werden nun die Einkommensteuerpflichtigen, welche keine Steuererklärung abgeben, aufgefordert, in der Zeit

vom 1. bis spätestens 8. April d. J.

die abzugsfähigen Schuldzinsen, Renten und Lasten, deren Abzug sie beanspruchen, anzumelden. Hierzu wird ausdrücklich bemerkt, daß die Anmeldung auch dann zu erfolgen hat, wenn die betr. Schuldzinsen etc. bereits im vorigen Jahr angemeldet worden sind.

Die Anmeldung hat auf einem Formular zu erfolgen, das den Steuerpflichtigen auf Verlangen von der unterzeichneten Gemeindebehörde unentgeltlich abgegeben wird.

Nagold, den 13. März 1912.

Gemeindebehörde für die Einkommensteuer:  
Stadtschultheiß Brodbeck.

## Vergabung von Bauarbeiten.

Zum Gemeindehaus-Neubau in Ebhausen sind die Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser- und Anstreicherarbeiten im Akkord zu vergeben.

Die erforderlichen Unterlagen liegen auf dem Rathaus in Ebhausen zur Einsichtnahme auf, woselbst auch schriftliche, in Prozenten ausgedrückte Offerte bis

Mittwoch, den 3. April, nachmittags 1/3 Uhr, eingereicht sind.

Ebhausen, 1. April 1912.

Der Kirchengemeinderat.

Nagold.

## Konfirmations- Gesangbücher

empfehlen zu herabgesetzten Preisen  
G. W. Zaiser, Buchhdlg.

## Bank-Commandite Horb

Carl Weil & Co. in Horb.

Commandite der Stahl & Federer A.-G. in Stuttgart.

Giro-Conto bei der  
Württ. Notenbank, Stuttgart.

Postcheck-Conto Nr. 2207  
beim Postcheckamt Stuttgart.

Bildechingerstrasse

388 II.

Telegramm-Adresse:

Bank-Commandite Horb.

Telefon Nr. 78.

**An- und Verkauf von Wertpapieren** zu den billigsten Bedingungen. Wir haben stets eine grosse Anzahl der verschiedensten Deutschen Pfandbriefe und andere Obligationen vorrätig, die wir zum jeweiligen Tageskurs franko aller Spesen abgeben und auch franko Porto versenden.

**Ausführung von Aufträgen** an allen in- und ausländischen Börsen zu den mässigsten Sätzen. Die neuesten Coursberichte liegen stets in unseren Geschäftsräumen zur Einsichtnahme auf. Kostenfreie Erteilung von fachmännischen Auskünften.

**Entgegennahme von Zeichnungen** auf Neu-Emissionen. Dank unserer freundschaftlichen Beziehungen zu den ersten Berliner und Frankfurter Grossbanken sind wir meistens in der Lage, die gewünschten Beträge voll zu teilen zu können.

**Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen** und verlostten Wertpapieren stets mehrere Wochen vor Verfall.

**Kostenfreie Verlosungskontrolle** von Wertpapieren.

**Beleihung von Wertpapieren** zu besonders kulanten Bedingungen.

**Gewährung von Crediten** in jeder Höhe gegen Bürgschaft oder sonstige gute Sicherheit.

**Führung von provisionsfreien Checkkonten.** Checkbücher werden kostenfrei zur Verfügung gestellt.

**Diskontierung und Einziehung von Wechseln** auf in- und ausländische Plätze, sowie Zahlbarstellung solcher an unserer Kasse. Namentlich haben wir für prima Bank- und grössere Warenwechsel stets besonders günstige Verwendung.

**Entgegennahme von Bareinlagen** mit und ohne Kündigungsfrist bei günstiger halbjähriger Verzinsung.

**An- und Verkauf von ausländischen Geldsorten** zu kulanten Coursen.

**Auszahlung an sämtliche Ueberseesplätze** gegen Beibringung der Originalquittung des Empfängers.

**Ausstellung von Creditbriefen** auf das In- und Ausland.

**Aufbewahrung und Verwaltung offener Depots,** womit die Einkassierung fälliger Coupons und die Einziehung verlostter Wertpapiere verbunden ist.

**Vermietung von Safes** unter Selbstverschluss des Mieters in unserem feuer-, fall- und diebessicheren Kassenschranke.

**Strengste Verschwiegenheit über alle geschäftlichen**

**Angelegenheiten unbedingt zugesichert.**



**Konkursverfahren.**  
 Das Konkursverfahren über das Vermögen der  
**Friedrich Welker,**  
 Bäckers-Eheleute in Altsfeld  
 wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins  
 aufgehoben.  
 Nagold, den 29. März 1912.  
 Gerichtsschreiber d. Amtsgerichts:  
 Hegd.

Nagold.  
**Empfehle auf Karfreitag**

  
**lebende Karpfen,  
 Schleien,  
 „ Haleu. Forellen,**  
 in lebendfrischer Ware:  
 feinste Fluh-Barsche, Merlans,  
 Rabelhäus, Schellfische und  
 Rotzungen. **H. Kropp,**  
 beim Acker: Fischhandlung,  
 Telefon Nr. 60.  
 Gütige Bestellungen bitte frühzeitig.

Nagold. Bestes Kindernahrungsmittel  
**Zwiebackmehl**  
 Heinrich Gauss.

Nagold, den 1. April 1912.

Hiedurch beehre ich mich, meiner werten Kund-  
 schaft den Eingang sämtlicher Neuheiten in  
 garnierten Kinder- und Backfisch-Hüten  
 feinen Mützen u. Häubchen f. d. Uebergangs-Saison  
 Kinderkleidchen  
 Damenkonfektion  
 ergebenst anzuzeigen.

**Eugen Schiler.**

Nagold.  
 Die Unterzeichneten sind bereit, für  
 bedürftige Konfirmanden  
**Gaben**

in Empfang zu nehmen.  
 Nagold, den 29. März 1912.  
 Dekan Pfeleiderer.  
 Stadtpfarrer Metz.

Nagold.  
 Verloren gegangen  
 ist am Palmson-  
 tag morgen von der Markt-  
 straße bis zur Kirche eine  
**Brosche.**  
 Der redliche Finder wird gebeten,  
 dieselbe bei der Exp. d. Bl. abzugeben.

**Geldgesuch.**  
 Gegen gute Sicherheit und pünk-  
 tliche Binszahlung, event. halbjährlich,  
 werden  
**12-15000 Mf.**  
 in einem oder mehreren Posten, im  
 Auftrag, aufzunehmen gesucht.  
 Näheres bei der Exp. ds. Bl.

Nagold.  
**Geschenk-Artikel**  
**für Konfirmation**  
 Glacé- und Stoff-Handschuhe,  
 Schirme, Stöcke, Porzellan-  
 :: Geschirr und Gläser ::  
 aller Art.

bietet in großer Aus-  
 wahl  
**Carl Pflomm.**

Nagold.  
**Inz bevorstehenden Saat**  
 empfiehlt in bester, keimfähiger Ware  
 sämtl. Gemüse- u. Blumen sämereien,  
 ewigen und dreiblättrigen Aleejamen, Espar-  
 :: jamen, Grassamen ::  
 zur Anlage von Wiesen und Biergärten, extra zusammengestellt.  
**G. Raaf, Handlungsgärtner.**

**Kursbericht vom 30. März 1912.**

1. a) Obligationen.		b) Mittelb. Bod.-Kred. 1915	
4 1/2 % neue Württ. Staats-Obl.	101.40	4 1/2 % Mittelb. Bod.-Kred. 1915	98.50
3 1/2 % unversch. Staats-Obl.	89.10	4 1/2 % Gothard-Grund-Kred. 1920	99.70
3 1/2 % Württ. Staatsobligationen	81.60	4 % Frankf. Hyp.-Kred. 1908	98.80
3 1/2 % Badische Staatsobligationen	89.40	4 % Westb. Bod.-Kred.-Anst. 1922	99.70
4 % Deutsche Reichsanleihe	101.10	4 % Preuß. Pöbr.-Bl. 1920	99.50
4 % Preussische Consofs	101.30	2. Aktien.	
4 % Neckarm. Ehlingen	100.-	Deutsche Bank	258.-
4 % Argentinier-Anleihe	101.40	Darmstädter Bank	125.10
4 % Marokko-Anleihe	102.50	Disconto-Gesellschaft	184.75
4 % Chinesen-Anleihe	98.50	National-B. f. Deutschland	122.10
4 % Spanisch-Anleihe	96.-	Hamb.-Amer. Paketf.	134.25
4 % Serben-Anleihe	92.10	Hansa-Dampfschiffahrt	226.80
4 % Schwed. Bundesb.	102.50	Thalys-Bergoo.	257.50
4 % 1910 Ungar. Rente	89.75	Gesellk. d. Bergoo.	199.75
b) Pfandbriefe.		Ges. f. elektr. Untern.	184.80
4 % Württ. Hyp. B. 1920	100.20	Deutsches Elektric.	180.80
4 % Kredit-B. 1920	100.20	Kemner Gerbstoff	288.80
4 % Rhein-Westf. Bod.-Kred. 1922	100.-	Mannesmann	210.40
4 % Deutsche H.-B. 1911	98.80	Ver. Rln.-Kattw. Pulv.	311.70
4 % Rhein. H.-B. 1921	99.80	Höfch-Eisen	322.75
		Reichsbank-Diskont	5%

**Verkauf.**  
 Wegen Aufgabe eigenen Fahr-  
 werkes verkaufe ich meinen jähr-  
 licherfreien  
**Schimmel-  
 wallach,**  
 Auto- u. Bahn-  
 fähig. Seltene  
 Kaufsgelgenheit.  
**C. J. Schichardt, Ebhausen**  
 D.M. Nagold.

Zum sofortigen Eintritt wird ein  
 längerer, 18-20jähriger oder der  
 Lehre entlassener  
**Kunden-Müller**  
 gesucht. Vorstellung erwünscht.  
 Mühlebesitzer Weidle,  
 Sulz D.M. Nagold.

Nagold.  
**Kinder-  
 Leiterwagen**  
 in verschiedenen  
 Größen,  
**Kinderstühle**  
 (zusammenklappbar),  
**Wäscheständer,  
 Feld- und Ruhestühle**  
 empfiehlt billigst.  
**Jakob Luz.**

**Wasserglas**  
 zum Eier einmachen  
 empfiehlt  
 Nagold. **Hch. Gauss.**

**Gander's** Schneeschreib-  
 und Privat-  
**Handelsschule**  
 (Ersatz für Volontärslehre)  
 für alle Berufs-Einstufiger.  
 Lehrplan gr.  
 Langenstr. 11  
**Stuttgart.** Pforzheim, Bahnhöfstr. 21.

Nagold.  
**Fensterleder**  
 (Reißell)  
 in 14 Lagen, weicher Qualität empfiehlt  
**Heinrich Karr, Weißgerber.**  
**Rißfelle**  
 kauft der Obige.

**Haben Sie nicht  
 gemostet?**  
 dann machen Sie sich Kost aus  
**Illmer Mostkonserven!**  
 Es ist so gut wie Apfelsaft  
 und kostet nur 6-7  $\frac{1}{2}$  p. Lit.  
 Wo nicht erhältlich, best. p. Nachn.  
 ab Mostkonservenfabrik Illm.  
 Zu haben in:  
 Nagold: Küferm. Henne,  
 Ebhausen: Braun,  
 Egenhausen: Walz,  
 Güttingen: Haug,  
 Hottelbach: Kullinger,  
 Hochdorf: Rafz,  
 Röggingen: Gärtner,  
 Oberschwandorf: Küferm. Hölzle,  
 Unterfalkheim: Klink,  
 Walddorf: Küferm. A. Wied-  
 mann,  
 Wildberg: Kalmbach.

Der Kirchengesangverein in Calw  
 bringt zur Aufführung  
 am Karfreitag, 5. April, abends 7 Uhr,  
 (Schluß vor 9 Uhr) in der Kirche  
**Die Passionsmusik nach dem Ev. Johannes**  
 von J. S. Bach.  
 Solisten: Fräulein H. Kauster, Herr H. Sauter,  
 Herr A. Werner.  
 Orchester: Kapelle des Inf.-Reg. 121 u. L. Ludwigsburg.  
 Eintrittspreis: Nummerierter Platz 1.-; auf der Empore  
 50  $\frac{1}{2}$ ; im Schiff der Kirche 20  $\frac{1}{2}$ .

Nagold.  
 Eine schöne  
**Kalbin,**  
 (Zimmerkalbe)  
 samt Kalb verkauft.  
**Gottl. Grüniger,**  
 Kallwert.

Verkaufe 3 gute  
**Milch-  
 Ziegen.**  
 je mit Lämmer.  
 Zu erfragen bei der Exp. ds. Bl.

**Nein, nein!  
 Ich nehme nichts  
 anderes!**  
**Nur**  
**Schrader's  
 Mostsubstanzen**  
 bieten volle Gewähr für ein wohl-  
 schmeckend, gesund, Hansgotränk.  
 Vorrätig in Portionen für  
 150, 100 und 50 Liter.  
 - 12 gleichfarbige Gutscheine -  
 berechnigen zu 1 Portion gratis.  
 Hugo Schrader von Jul. Schrader  
 Feuerbach-Stuttgart.  
 Zu haben in: Nagold: H. Gauss,  
 Gottlieb Schwarz, Ebhausen:  
 Aug. Kehler, Daiterbach: Joh.  
 Guckauf.

**Verblasste Stoffe  
 kann jeder leicht billig  
 selbst färben**  
 mit den  
 echten  
**BRAUN'SCHEN  
 FARBEN**  
 für Handarbeiten  
 Mäntelchen bewahrt. -  
 Zu haben in  
 Nagold: H. Gauss,  
 Gottlieb Schwarz, Ebhausen:  
 Aug. Kehler, Daiterbach: Joh.  
 Guckauf.

**Auf den Markt:**  
 geben ist oft gleichbedeutend mit sich  
 erhalten. Darum pflegen vorsorgliche  
 Frauen besonders bei rauhem Wetter  
 in der Handtasche neben Portemon-  
 naie und Schlüssel eine Schachtel  
 Wobers-Tabletten mitzuführen,  
 die jede Heiserheit im Laufen ban-  
 nen. Die Schachtel kostet in allen  
 Apotheken nur 1  $\frac{1}{2}$  und die Wirk-  
 ung ist unübertroffen. Niederlage  
 in Nagold  
 Apotheke von G. Schmid.

**Mitteilungen des Standesamts  
 der Stadt Nagold.**  
 Geburten: Christian, S. d. Albert Broh,  
 Nagold, den 24. März 1912.  
 Friederike, T. d. Johs. Braun, Fahr-  
 knecht, den 26. März 1912.